



---

## Positionspapier

---

# Zukunft des Glücksspielstaatsvertrags

Herausgeber: Junge Union Bayern - Landessekretariat

Franz Josef Strauß-Haus, Nymphenburger Straße 64, 80335 München

Tel.: 0 89/12 43-2 42, -2 44, Fax: 0 89/1 29 85 31

E-Mail: [ju@ju-bayern.de](mailto:ju@ju-bayern.de)

## 1. Problemstellung und Ausgangslage

2

3 Der in Deutschland von den Bundesländern beschlossene und im Jahr 2008 in Kraft getretene  
4 Glücksspielstaatsvertrag sieht ein staatliches Monopol für Lotterien und Sportwetten vor. Damit  
5 verbunden sind umfassende Werbe- und Vertriebsbeschränkungen für die staatlichen  
6 Lotteriegesellschaften. Seit 2009 gilt ebenfalls ein komplettes Verbot des Vertriebsweges Internet  
7 für alle Glücksspiele. In Bayern hat man sich im Rahmen der Koalitionsvereinbarung darauf  
8 verständigt, dass vor Ablauf der Laufzeit des Glücksspielstaatsvertrages (bis 2011) dieser evaluiert  
9 und die Wiedezulassung privater Anbieter geprüft wird. Dieser Prüfauftrag ist nicht zuletzt eine  
10 Konsequenz aus negativen Erfahrungen mit dem Glücksspielstaatsvertrag. Seit dieser 2008 in  
11 Kraft getreten ist, sind die Umsätze der staatlichen Lotterie- und Sportwettenanbieter bedeutend  
12 gesunken. Dieser Einbruch ist auf das Verbot von Werbung für Lotto und Oddset zurückzuführen.  
13 Insbesondere die staatliche Sportwette verzeichnet einen Rückgang: beispielsweise in Schleswig-  
14 Holstein um 40%. Insgesamt beläuft sich das Minus auf über eine Milliarde Euro. In Bayern geht  
15 man nach internen Schätzungen von einem monatlichen Umsatzrückgang von ca. 12,4% aus.  
16 Damit fehlen dem Breitensport und sozialen Einrichtungen mehr als 500 Millionen Euro an  
17 Fördergeldern, die überwiegend aus den Erträgen von Lotterien stammen.

18 Zudem führt das im Glücksspielstaatsvertrag festgelegte Monopol zum Rückzug seriöser Anbieter  
19 und zu einer vergrößerten Präsenz von illegalen Angeboten – der Schwarzmarkt wächst dadurch.  
20 Trotz des Verbots von privaten Wettanbietern, sowohl online als auch offline, kehren Sportwetter  
21 nicht zur staatlichen Sportwette zurück. Vielmehr weichen sie auf attraktive, ausländische  
22 Angebote aus, die sich jenseits staatlicher Kontrollen befinden. Glaubt man den Zahlen von  
23 Branchenexperten, dann hat z.B. dieser parallele Sportwettenmarkt eine Größe von 7,3 Mrd. Euro.  
24 Laut Lotto-Block kam die staatliche Sportwette Oddset in 2009 hingegen nur auf einen Umsatz von  
25 184 Mio. Euro. Die hohen Jugendschutz- und Spielerschutzstandards, die durch den  
26 Glücksspielstaatsvertrag durchgesetzt werden sollen, können so nicht mehr gewährleistet  
27 werden. Eine Ende 2009 veröffentlichte Umfrage des Branchenverbandes BITKOM kommt zu dem  
28 Ergebnis, dass mehr als 2 Mio. Deutsche sich an Online-Glücksspielen beteiligen, insbesondere  
29 unter 40-Jährige. Wenn das Monopol wie gewünscht greifen würde, müsste diese Zahl bei null  
30 liegen.

31 Fazit: Der Glücksspielstaatsvertrag ist gescheitert – der Staat als Monopolist hat sich selbst  
32 geschadet – mit sämtlichen negativen Konsequenzen: geringere Einnahmen für Haushalt, Sport

33 und soziale Zwecke, enormes Anwachsen des Grau- und Schwarzmarktes und daher fehlender  
34 Spielerschutz.

35 Die Länder haben die Problematik erkannt und wollen den Glücksspielmarkt neu regeln. Einige  
36 Länder (wie Schleswig-Holstein und Niedersachsen) haben sich bereits für eine Abkehr vom  
37 Glücksspielstaatsvertrag ausgesprochen. Nach mehreren Anhörungen auf der Ebene der  
38 Fachbeamten steht in den nächsten Wochen und Monaten eine Entscheidung an. Das Thema wird  
39 auf der Konferenz der Chefinnen und Chefs der Staats- und Senatskanzleien am 16. September  
40 2010 behandelt. Nach jetzigem Kenntnisstand stehen im Wesentlichen zwei Alternativen zur  
41 Entscheidung an:

- 42     ▪ Fortentwicklung des bestehenden Monopols bei Öffnung des Internets für staatliche  
43       Anbieter
- 44     ▪ Regulierte Marktöffnung des Sportwettenmarkts bei gleichzeitigem Erhalt des  
45       Lotteriemonopols

46

47

## 48 **2. Position der Jungen Union Bayern**

49 Auf Basis der intensiven Beschäftigung mit diesem Thema spricht sich die Junge Union Bayern für  
50 ein **staatlich kontrolliertes Lizenzsystem** im Bereich der Sportwette aus, bei gleichzeitiger  
51 Beibehaltung des staatlichen Monopols bei Lotterien und der Möglichkeit des Online-Vertriebs für  
52 alle Lotterierprodukte. Über die Besteuerung von lizenzierten Anbietern soll der Spielerschutz  
53 gewährleistet und das Volumen des Staatshaushaltes gesichert und gesteigert werden. Dabei  
54 sollen mindestens 1/3 der Mehreinnahmen durch die Sportwetten in die Förderung der Kultur,  
55 Denkmalpflege, Sport und Soziales zu Gute kommen. Gerade das Vereinswesen in Bayern muss  
56 dadurch deutlich profitieren. An der geltenden Regelung bezüglich der Verteilung der Mittel aus  
57 den staatlichen Lotterien darf sich nichts ändern. Hier soll das bisherige System beibehalten  
58 werden. Das Gleiche gilt für die Abgabenlasten, da sich das System bewährt hat.

59 Die Junge Union Bayern spricht sich dabei für einen Steuersatz bei stationären Sportwetten von  
60 8 % des Umsatzes und bei Onlinewetten für einen Steuersatz von 5 % des Umsatzes aus. Dies  
61 würde weitere Steuereinnahmen bis zum Jahr 2015 von jährlich 660 Mio. bedeuten. Zusätzlich  
62 spricht sich die Junge Union dafür aus, dass alle Anbieter für den Erwerb einer Lizenz für  
63 Sportwetten einen Betrag von 100.000 Euro zu zahlen haben (bzw. einen höheren Beitrag bei  
64 einer längeren Laufzeit der Lizenz).

65 Alle lizenzierten Anbieter haben das Recht, in jeglichen Medien ihre Produkte zu bewerben.  
66 Zusätzlich dürfen und sollen sie sich im Sport (Förderung des Breitensports, Sponsoring im  
67 Spitzensport) engagieren.

68

69 Begründung: Argumente gegen die Fortsetzung des Monopols

70 Eine Fortführung des bestehenden Staatsvertrages kann keine langfristige Lösung sein, die dem  
71 Ziel der Sicherstellung des Spielerschutzes und der Einnahmensicherheit für die Landeshaushalte  
72 gerecht wird. Grund hierfür ist, dass gerade bei der Fortführung der Verbote die bestehenden  
73 Schwarzmärkte weiter wachsen werden und die Einnahmen der öffentlichen Haushalte sinken.  
74 Während im Jahr 2009 insgesamt noch 8,1 Mrd. Spieleinsätze im Lottobereich erzielt worden sind,  
75 werden es nach wissenschaftlichen Untersuchungen im Jahr 2015 nur noch 5,8 Mrd. Euro sein. Von  
76 der Reduktion sind vor allem auch die Klassenlotterien betroffen, die deutlich stärker als die  
77 übrigen Lottoprodukte unter der Wirkung des Glücksspielstaatsvertrages leiden. Gerade die SKL  
78 hat extreme Einbußen seit Inkrafttreten des Glücksspielstaatsvertrages zu verzeichnen.

79 Diese Entwicklung hätte verheerende Auswirkungen auf den Breitensport, denn ca. 50 % der  
80 staatlichen Einnahmen kommen Kultur, Denkmalpflege, Sport und Sozialem zu Gute. Jährlich  
81 lassen die staatlichen Lotto- und Wettanbieter dem Breitensport insgesamt rund 500 Mio. Euro  
82 zukommen. Dies entspricht bei etwa 27,5 Mio. Mitgliedern in deutschen Sportvereinen einer  
83 Förderung von rund 18 Euro pro Kopf. Bei einem prognostizierten Rückgang von 30 % eine sehr  
84 bedenkliche Entwicklung. Aus diesen Gründen sprechen sich mit dem Deutschen Olympischen  
85 Sportbund (DOSB), der Mehrheit der Landessportbunde, dem Deutschen Fußballbund (DFB), der  
86 Deutschen Fußballliga (DFL) sowie den Profiligen im Eishockey (DEL) und Basketball (BBL) auch  
87 fast der gesamte organisierte Sport für eine Liberalisierung des Sportwettenmarktes und damit  
88 für eine Änderung des Glücksspielstaatsvertrages aus.

89 Im Übrigen wird der Schwarzmarkt von der negativen Entwicklung weiter profitieren. Gerade im  
90 Internet geht man davon aus, dass die Spieleinsätze bei Sportwetten auf 6,3 Mrd. Euro im Jahr  
91 2015 steigen würden. Stationäre Wettshops werden sukzessive geschlossen und es ist davon  
92 auszugehen, dass ca. 50 % dieser Kunden zu den bestehenden Hinterzimmern bzw. zu den Läufern  
93 mit mobilen Kassen abwandern.

94 Neben den finanziellen Verlusten für die Landeshaushalte kann dann auch kein immer weniger  
95 ausreichender Spielerschutz gewährleistet werden, weil die Spieler in den völlig unkontrollierten  
96 Schwarzmarkt abwandern. Die letzten zweieinhalb Jahre haben gezeigt, dass in Ermangelung  
97 attraktiver Angebote die Spieler sich entsprechend ihre Wege zum Spiel suchen.

98

99

100 Begründung: Argumente für eine Teilliberalisierung

101 Aus der Sicht der Jungen Union kann man dieser negativen Entwicklung durch die Einführung  
102 eines regulierten Glücksspielmarktes durch Online-Vertrieb für alle Lotterierprodukte und Zulassung  
103 privater Sportwettenanbieter entgegentreten und dennoch verfassungsrechtliche Vorgaben  
104 erfüllen. Beispiele aus Frankreich, Italien und Dänemark zeigen, dass man dadurch Grau- und  
105 Schwarzmärkte um bis zu 90% verringern kann. Eine Vielzahl von Ländern strebt gerade eine  
106 kontrollierte Öffnung des Sportwettenmarktes an, Deutschland wird zunehmend isoliert.

107 Ein Lizenzmodell würde einen Beitrag zur Suchtbekämpfung leisten. Durch strikte Auflagen im  
108 Rahmen der Lizenz und die Beobachtung von auffälligen Spielverhalten durch die Lizenznehmer  
109 würde dem Spielerschutz mehr Rechnung getragen, als die im nicht-greifenden Monopol der Fall  
110 ist. Durch die Rückholung der Sportwetten in einen kontrollierten Bereich bieten sich zudem  
111 Chancen zur Eindämmung von Wettmanipulationen.

112 Die staatliche Sportwette Oddset würde bei einer Teilliberalisierung seinen negativen Trend in den  
113 vergangenen Jahren stoppen können und von einer positiven Entwicklung des Gesamtmarktes  
114 profitieren. Eine Umsatzsteigerung von 0,25 Mrd. 2009 auf 0,5 Mrd. in 2015 hält man für durchaus  
115 möglich. Durch eine Aufhebung der Werbebeschränkungen und der Zulassung des  
116 Internetvertriebs würden die Einnahmen der Lotterien signifikant steigen. Alleine die klassischen  
117 Lottoproducte (Lotterien, Gewinnsparen, Fernsehlotterien und Klassenlotterien) könnten von 2009  
118 8,1 Mrd. Euro auf 2015 9,75 Mrd. Euro nach Spieleinsätzen ansteigen.

119 Onlinewetten würden weiterhin wachsen und in 2015 Spieleinsätze in Höhe von rund 7 Mrd. Euro  
120 generieren. Insgesamt würde der Markt ohne den Schwarzmarkt bis 2015 von 6,8 Mrd. Euro auf  
121 10,6 Mrd. Euro ansteigen. Das Wachstum würde zu einem großen Teil aus dem Schwarzmarkt  
122 generiert. Stationäre Sportwetten würden vollständig und Online-Sportwetten zu über 80 % aus  
123 diesem Segment herausfallen. Der Anteil des unregulierten Marktes würde aus unserer Sicht  
124 erheblich sinken.

125 Von dieser Marktentwicklung würde die Allgemeinheit durch ein höheres Steueraufkommen  
126 profitieren. Das Steueraufkommen der staatlichen Lotterien betrug im Jahr 2009 insgesamt knapp  
127 3,3 Mrd. Euro. Sollte der Staatsvertrag in der jetzigen Form fortgeführt werden, so ist mit einem  
128 Einnahmerückgang bis zum Jahr 2015 auf 2,6 Mrd. Euro zu rechnen. Bei einer Teilliberalisierung  
129 würden die Steuereinnahmen aus den staatlichen Lotterien und dem hinzukommenden Lotto-  
130 Online auf insgesamt ca. 3,9 Mrd. Euro bis 2015 steigen.

131

132